

Candidus, Karl: Canzone VI (1854)

1 Was sich als Wahrheit tröstend senkt in Weh her
2 Und was als Irrthum sich um Wahrheit windet,
3 Was fertig scheint und was sich zeigt als Strich nur,
4 Was irrend schweift und was zurecht sich findet,
5 Was irgend ist, birgt dich, o Wort, von jeher
6 Und Alles Endliche besteht durch dich nur.
7 Sieh! was dir scheu entwich nur,
8 Bleibt Größe noch und ist als solche du stets,
9 Und dich nicht schauen sollt' ich da wo Fülle
10 In bildungsreger Hülle
11 Den Sinn erfreut und nimmt fortwährend zu stets?
12 Im Menschen Jesus aber stralt und brennet
13 Dein Licht daß nur, wer blind ist, es verkennet.

14 Aufging der Menschheit Sonne voller Klarheit
15 Im Galiläer der als dich sich wußte,
16 Als das Unendlich-Endliche sich kannte,
17 Und Solches klar und redlich, wie er mußte,
18 Auch aussprach und bezeugte als die Wahrheit.
19 Sein Lieben das die Gottheit Vater nannte
20 Und mild das All umspannte
21 War Ursach, Werk und Wesen höchster Einheit.
22 Das war nicht jenes kalte, stolze, arme
23 „brahma bin Ich!“ nein, warme
24 Gemüts-erweiterung zur Allgemeinheit.
25 Fortan hieß Jesus jedes höchste Lieben
26 Und bist von ihm untrennbar du geblieben.

27 Er war's, der dich zuerst in sich erkannte
28 Und dir Gestalt und Name mochte geben
29 So wie du ihm, denn du bist er, er du ja.
30 Des menschlichen Bewußtseins Licht und Leben,
31 Und wie bisher ihm unser Weihrauch brannte,

32 So tönet ihm der Zukunft Halleluja.
33 Der Welt Unruh und Ruh ja,
34 Sie sind in ihm nur. Schlichtgroß prophezeite
35 Er Solches selbst mit wahrhaft göttlich klarer
36 Und ewig wunderbarer
37 Bestimmtheit dem schwerfassenden Geleite.
38 Am Bergquell aber schöpften die Genossen
39 Bis Lebensströme auch von ihnen flossen.

40 Ein Tropfen dieser Fluten ward gefangen
41 In ärmlich ird'nem Krüglein. Welch ein Wunder!
42 Ein Brunnen ward's, der wie er floß und fließet,
43 Doch nie versieget noch verarmt bei runder
44 Umlagerung des Volks, das mit Verlangen
45 Die Flut schöpft, die sich fort und fort ergießet.
46 Der Born der also schießet
47 In Kraft und Frische, tiefher, klar und klingend,
48 Das ist das höchste Schrift gewordne Leben,
49 Das neustets sich erheben
50 Und Leben werden will, die Welt durchdringend;
51 Das ist die Schrift die unter allen Schriften
52 Bestimmt ist ein Weltschriftenthum zu stiften.

53 Hier sind in staunenswürdig festen Zügen
54 So Wissenschaft wie Glauben uns begründet
55 Und im Unendlich-Endlichen gesetzt,
56 Als wo sich Denken und Gefühl entzündet
57 Und Jegliches Bestand hat und Genügen,
58 Wenn außerhalb sich Alles morsch zerfetzt.
59 Von Himmelsthau benetzt
60 Grünt hier ein Musterbild den schönen Künsten
61 Im Sprößling Isai's. Hier geußt die Liebe
62 Der sittlich reinen Triebe
63 Stromurne silberblinkend her aus Dünsten.
64 Der Gottmenschheit Gesamterscheinungsformen

65 Blüh'n hier in unvergänglich hohen Normen.
66 Und wunderbar! es weissagt groß die Bibel
67 Im Selbstvergehn ihr ewiges Bestehen.
68 Aufhebt all Jugendliches in der reifen
69 Vollendung sich des Mannes, und versehen
70 Soll deß die Kirche sich, daß sie, wie Fibel
71 Und Flügelkleid, ab alles Stückwerk streife.
72 Doch was der Geist ergreife,
73 Durchdrungener nur wird es sein das Alte,
74 Er selbst, die Liebe, die im Wandel
75 Jetzt aber mächtig treibet
76 Daß Schauen und Vollendung sich gestalte.
77 Bis dahin bleibt uns Glauben, bleibt uns Hoffen
78 Und soll die Liebe mildern alle Schroffen.

79 Auch andre Schrift mag Gottes Wort wol heißen;
80 Wie aber in vergilbten Jugendbriefen
81 Ein Etwas wohnt, was heilig man verehret,
82 So von ureigner Lebensfrische triefen
83 Und einfach treuer Innigkeit die weißen
84 Pfingstblumen, wie die Bibel sie bescheeret.
85 Auch wird, so lang man lehret,
86 Dies Buch, was Lüge sammeln mag, zerstreuen
87 Und, auf den Weinstock zeigend, niederschlagen
88 Der Dornen stolzes Wagen,
89 Die Weinberg sich zu nennen sich nicht scheuen.
90 Als Prüfstein liegt es auf dem Altar oben
91 Daß sich der Lehre Gold dran mag erproben.